

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27

Antragsteller: Jonas Paustian

Auf Fetale Alkoholsyndrom (FAS) reagieren

Adressaten: Schleswig-Holsteinischer Landtag, Landesregierung,

Antrag:

„Jugend im Landtag“ möge beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag und die Landesregierung werden aufgefordert, sich (auch auf Bundesebene) für geeignete Maßnahmen gegen das Fetale Alkoholsyndrom (kurz FAS) einzusetzen. Denkbar wären beispielweise bessere Informationsmöglichkeiten für Schwangere, Schulungen für Ärzte, insbesondere im Hinblick auf Diagnostik und ein besseres Präventionsangebot an Schulen schon im Biologieunterricht.

Begründung:

In Deutschland kommen jährlich 2000 Neugeborene mit dem Vollbild des Fetalen Alkoholsyndroms zur Welt. Die Auswirkungen der pränatalen Schädigung durch Alkohol belasten die Kinder ein Leben lang. Denn therapierbar ist FAS nicht. Die im Mutterleib erworbenen alkoholbedingten Schäden, die von Gesichtsauffälligkeiten und Wachstumsstörungen über Verhaltensstörungen, fehlender Alltags- und Sozialkompetenz bis zu kognitiven Defiziten reichen, sind irreversibel. Doch FAS ist zu 100 % vermeidbar, wenn während der Schwangerschaft kein Alkohol getrunken wird.